

Die Gliederung des Frankfurter Stadtgebiets – von der Adresse bis zur Stadtgrenze

Dr. Michael Wolfsteiner

Welcher Postleitzahlbereich gehört zu meinem Haus? In welchem Stadtteil lebe ich? Welches Polizeirevier ist hier zuständig?

Solche alltäglichen Fragestellungen kennt jeder von uns. Zu ihrer Beantwortung nutzen wir die in einer Stadt eindeutigen Adressen, die wiederum räumlichen Einheiten, ihren Raumbezügen, zugeordnet sind. Doch wie entstehen Adressen und wer bestimmt bzw. beschreibt ihre Zuordnung zu den verschiedenen Bezugsräumen?

Die Frankfurter Statistik pflegt das Raumbezugsystem mit der Adresszentral- und Regionaldatei, die die Adressen der Stadt Frankfurt am Main und ihre Zugehörigkeit zu verschiedenen Gliederungseinheiten enthält. Dabei stammen die Raumbezüge zum Teil ebenfalls aus der Statistikstelle (z.B. Stadtbezirke, Stadtteile oder Wahlbezirke), andere werden durch Fachämter vorgegeben (wie z.B. die Schulbezirke). Die amtlichen Adressen vergibt das Amt für Straßenbau und Erschließung. So führt die Adresszentral- und Regionaldatei die unterschiedlichsten Rauminformationen zusammen und stellt ihre Abhängigkeiten dar. Sie ist damit die maßgebende Datei für die Bearbeitung adressbezogener Daten in der Stadtverwaltung.

Adressen sind die kleinsten Einheiten

Adressen bilden die kleinste Einheit des Raumbezugsystems. Sie werden im Allgemeinen in der landläufigen Form

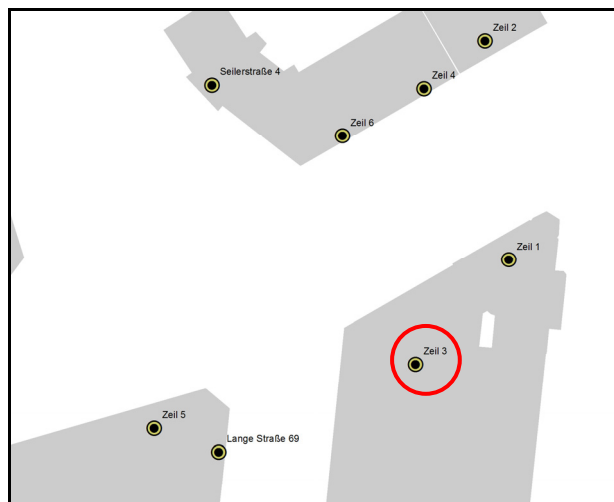
Straße: im Klartext als Straßennamen und/oder als Kennziffer

Hausnummer: ein numerischer Wert

Hausnummernzusatz: an die Hausnummer angehängter Buchstabe

beschrieben und sind innerhalb der Stadt eindeutig. Zur Abbildung der Adresse im Raum dient ein Punkt, der über eine X/Y-Koordinate positioniert wird (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1
Die Adresse „Zeil 3“ als Adresspunkt in einer Karte dargestellt



Die Angaben „Zeil 3“ (Name und Hausnummer) sowie „25540003“ (Straßenkennziffer und Hausnummer als vierstelliger Wert) bezeichnen also den gleichen Punkt mit den Gauß-Krüger-Koordinaten 3478160/5553232.

In der Adresszentraldatei sind derzeit rund 87 000 Adresspunkte¹ abgelegt. Neben 85 000 offiziellen, durch das Amt für Straßenbau und Erschließung vergebenen Adressen sind darin historische und informelle Adressen enthalten. Historische, d.h. erloschene, Adressen sind mit einem Gültigkeitszeitraum versehen und dokumentieren frühere Zustände². Informelle Adressen dienen dazu, Daten, die keinen Bezug zu einer amtlichen Adresse besitzen, ebenfalls räumlich abzubilden³.

¹ Stand: Juni 2008.

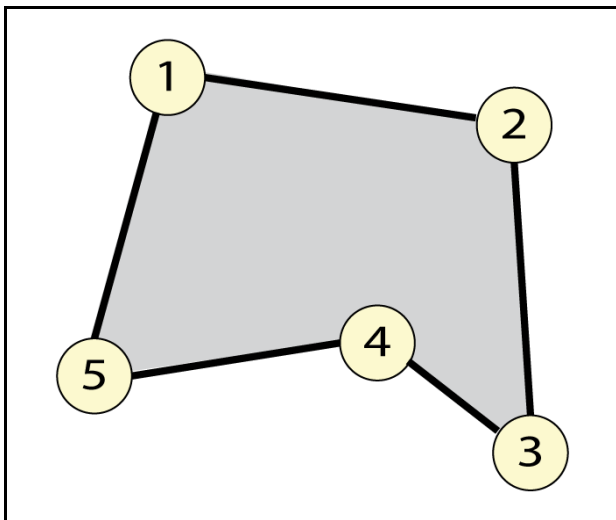
² Die Historisierung reicht bis 2004 zurück.

³ Dies gilt z.B. für das „Uhrntürmchen“ in Bornheim. Zwar besitzt dies keine Adresse, zweimal wöchentlich findet dort aber ein Markt statt, der auf dem Stadtplan in Frankfurt.de positioniert werden muss. Hierzu dient eine informelle Adresse, die Geokoordinaten besitzt.

Polygone definieren die Bezugsräume

Über die Lage der Adresse kann diese übergeordneten Einheiten wie Blöcken, Stadtbezirken oder Stadtteilen zugewiesen werden. Solche Flächen sind durch ihre Umringe – also Begrenzungslinien – definiert. Diese wiederum werden über Stützpunkte und deren Verbindungslinien beschrieben. *Abbildung 2* zeigt die Arbeitsweise schematisch. Zunächst wird Punkt 1, der über seine Punktkoordinaten festgelegt ist, durch eine Gerade mit Punkt 2 (ebenfalls per Koordinaten beschrieben), dieser mit Punkt 3 usw. verbunden. Über eine Verbindung der Geraden entsteht ein Polygon, das die grau unterlegte Fläche bildet.

Abbildung 2
Schematische Darstellung einer Flächenkonstruktion



Objekte, d.h. Punkte, Linien oder Flächen, lassen sich also zum einen grafisch und zum anderen alphanumerisch beschreiben. *Abbildung 3* zeigt dies am Beispiel des Stadtteils Altstadt. Die Reihenfolge der Stützpunkte in der Textdatei entspricht ihrer Position im Polygonnetz.

Abbildung 3
Die Grenze des Stadtteils Altstadt

<p>Grafische Darstellung im Raumbezugssystem ...</p>	
<p>... und die Stützpunkte als Koordinatenpaare in eine Textdatei exportiert.</p>	<pre>... 3477035,73 5552764,25 3477017,95 5552785,12 3477033,21 5552873,20 3477091,03 5552933,67</pre>

Blöcke stellen den kleinsten Raumbezug im statistischen Gliederungssystem dar

Blöcke stellen das kleinste Gebiet oberhalb der Adressen dar. Sie sind überwiegend durch Straßen- oder sonstige Verkehrsachsen sowie natürliche Barrieren wie Gewässer begrenzt. Über die Blöcke abgeleitet werden die Stadtbezirke, Stadtteile und Ortsbezirke. Dabei liegen die Grenzen der Stadtteile und Ortsbezirke wiederum auf denen der Stadtbezirke. Somit ergibt sich ein eindeutig beschriebenes, topologisches⁴ Gliederungssystem.

Die Blöcke sind innerhalb eines Stadtbezirks fortlaufend nummeriert, wobei die Blocknummer dreistellig definiert ist. Es gibt also im Stadtbezirk 010 einen Block 001, im Stadtbezirk 040 ebenso usw. Um einen Block eindeutig über seinen Schlüssel identifizieren zu können, müssen also beide Nummern kombiniert werden: 010001. Ergänzt man diesen Schlüssel

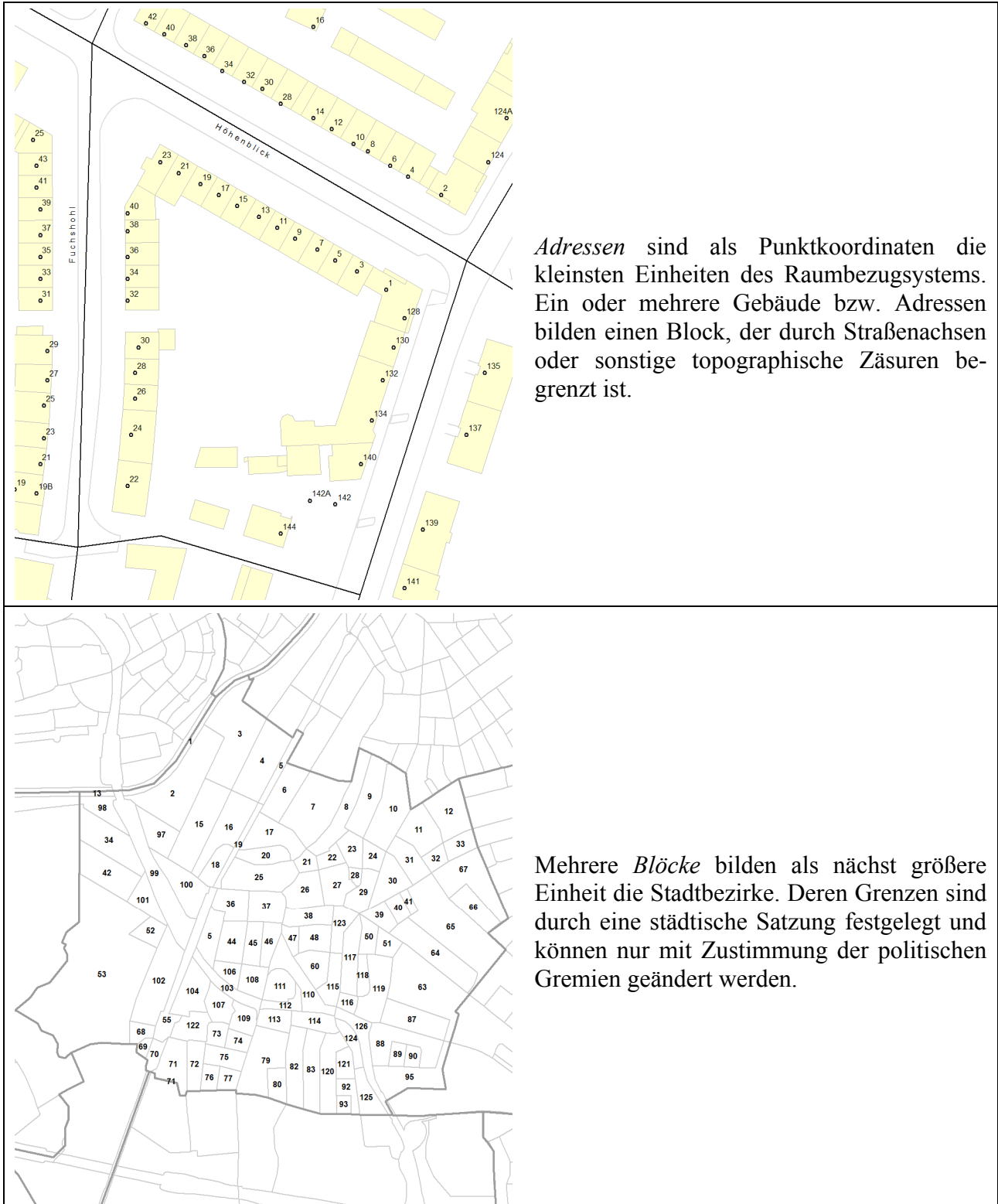
⁴ Eine Topologie beschreibt die Abhängigkeiten innerhalb eines räumlichen Netzes. So muss z.B. eine Stadtbezirksgrenze immer auf einer Blockgrenze oder eine Adresse innerhalb eines Blocks liegen.

nach vorne um jeweils drei Stellen für den Stadtteil sowie den Ortsbezirk ergibt sich ein 11-stelliger identifizierender Schlüssel für den Block, der im obigen Beispiel 001001010001

lautet. So wie die geometrischen Abhängigkeiten über Topologien definiert sind, ist das Schlüsselssystem ebenfalls hierarchisch von der größten zur kleinsten Einheit aufgebaut.

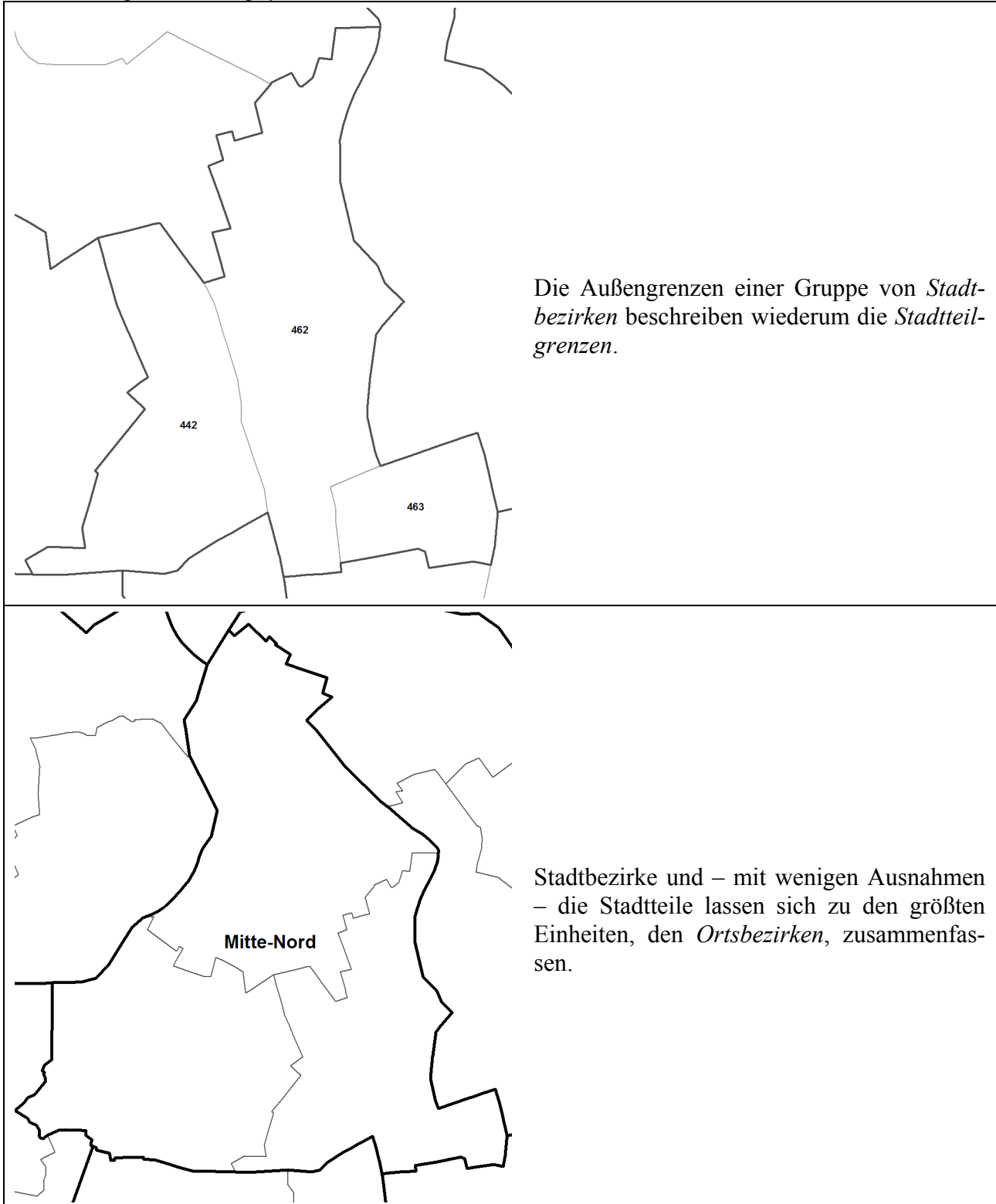
Abbildung 4

Gliederungssystem von der Adresse bis zum Ortsbezirk



Bürgeramt, Statistik und Wahlen – Frankfurt am Main

noch Abbildung 4: Gliederungssystem von der Adresse bis zum Ortsbezirk



Bürgeramt, Statistik und Wahlen – Frankfurt am Main

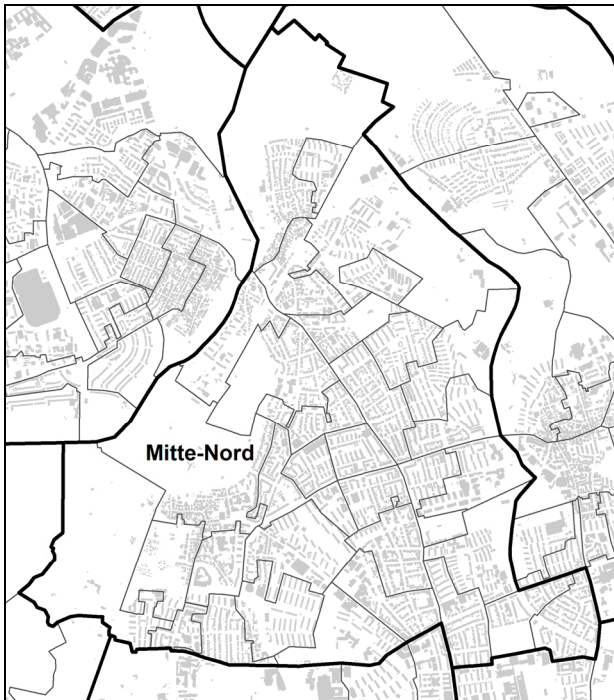
Raumbezugssystem unterstützt die Wahlorganisation

Zur Durchführung politischer Wahlen ist das Stadtgebiet in Wahlbezirke eingeteilt. Bei der Festlegung der Wahlbezirksgrenzen werden die Stadtbezirksgrenzen berücksichtigt. Die Bezeichnung der Wahlbezirke bezieht sich auf die Nummerierung der Stadtbezirke: So bezeichnet die Wahlbezirksnummer 010-01 den im Stadtbezirk 010 (Altstadt) gelegenen Wahlbezirk mit der laufenden Nummer 1.

Durch die Beachtung der Stadtbezirksgrenzen sind die Wahlbezirke in die städtische Gliederung integriert. Darüber hinaus sind alle Wahlkreise (Landtag- und Bundestag⁵), aber auch die Ortsbezirke, im System hinterlegt.

Karte 1

Wahlbezirke im Ortsbezirk 9 Mitte-Nord: Ausschnitt aus der wahlorganisatorischen Gliederung



Verwaltungseinheiten können ebenfalls eingebunden werden

Neben den genannten Raumbezügen kann jede beliebige andere Gebietseinteilung in das Raumbezugssystem eingebunden werden. So gibt es Sozialrathausbezirke, Polizeireviergrenzen, Schulbezirksgrenzen und vieles mehr. Insgesamt sind in der Adresszentral- und Regionaldatei derzeit mehr als 50 Raumbezüge enthalten.

Tabelle 1

Beispielhafte Zusammenstellung der in einzelnen Raumbezugsebenen enthaltenen Gebietseinheiten

Raumbezug	Anzahl Einheiten
Adressen	~ 87 000
Blöcke	6 130
Wahlbezirke	448
Stadtbezirke	121
Stadtteile	46
Ortsbezirke	16

Über die Stadtgrenzen hinaus ist das Gliederungssystem in übergeordnete Einheiten eingebunden. So existieren fünf Ebenen für die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main. Weitere 16 gliedern das Land Hessen, so z.B. das Gebiet des Planungsverbandes Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main, der Regierungsbezirk Darmstadt oder die hessischen Kreise. Diese Ebenen sind in vier für die Bundesrepublik Deutschland integriert (Gemeinden, Kreise, Länder sowie die Staatsgrenze). Bis zur europäischen Außengrenze reichen weitere sechs Gliederungsebenen (z.B. Nuts 1-Ebene, Regionen sowie die Außengrenze selbst). Somit sind räumliche Analysen und Kartendarstellungen lückenlos von der Adresse bis zum Gebiet der Europäischen Union möglich.

⁵ Die Landtags- und Bundestagswahlkreise basieren wiederum auf den Stadtteilgrenzen.